



Dari King Drive-In, 2007, 170 x 220 cm

Begegnungen mit zeitgenössischer Kunst, Teil 5

Fotokünstler Thomas Wrede

Alles eine Frage des Blickwinkels: Der Fotokünstler Thomas Wrede verbindet kleine Modelle und karge Landschaften zu täuschend echten Kompositionen, die den Betrachter faszinieren – und manchmal auch verstören

Die Nacht bricht herein und taucht die einsame Ödnis einer Berglandschaft in tiefes Blau. Es gibt nur eine schwer befahrbare Straße, wohl eher einen Sandweg, der an diesen verlassenen Ort führt. Ein Ort mit einer interessanten Wahrnehmungsebene: „Dari King Drive-In“. Doch wo befindet er sich? In einer Wüstenlandschaft Nevadas? Dem Namen des stimmungsvoll beleuchteten Schnellrestaurants und den geparkten Autos nach zu urteilen vielleicht irgendwo im westlichen Teil der USA? Und wie mögen die Gäste dieses Lokals aussehen? Vielleicht wie die Akteure des Malers Edward Hopper (1882–1967) in seinem berühmten Gemälde *Nighthawks* (Nachtschwärmer)?

Ein Foto, viele Interpretationen

Bei den Fotoarbeiten von Thomas Wrede sind viele Assoziationen möglich. Der Künstler schreibt dem Betrachter nicht vor, welcher Weg der Annäherung der richtige ist. Egal ob Schnellrestaurants oder Fußballplätze, Hochhaussiedlungen in menschenverlassenen Gebirgslandschaften oder Campingwagen-Konvois, die durch eine schier endlose Wüste fahren: Die „Real Landscapes“ von Wrede verunsichern, erstaunen und faszinieren zugleich und entpuppen sich als sorgfältig geplante Inszenierung von Dingen, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben. Erst durch die Objektivperspektive der Kamera verschmelzen sie miteinander. Thomas Wrede

spricht hier von einer „visuellen Falle“. Die Häuser und Autos als Zeugen menschlichen Daseins entspringen der Welt der Modelleisenbahnen. Und bei der Landschaft „Dari King Drive-In“ handelt es sich nicht etwa um die Wüste Nevadas, sondern um eine verkarstete, menschenleere Braunkohle-Tagebau-Landschaft in der Lausitz.

Der Stein im Berg

Wredes Bildideen sind sorgfältig geplant und entstehen zuerst im Kopf. Skizzen und Hunderte von Modellen sammelt er in seinem Münsteraner Atelier. „Bei der Beschaffung passender Modelle werde ich oft bei ‚ebay‘ fündig. Oft füge ich noch eine individuelle Note hinzu. Das unterstützt die



Thomas Wrede mit einem seiner zahlreichen Fotomodelle

Die Zerbrechlichkeit des Seins

Vielleicht ist das mit einer der Gründe dafür, dass seine Bilder trotz aller Verunsicherungen eine so bestechende Wirkung haben. Denn bei aller Beschaulichkeit der „Real Landscapes“ steckt etwas höchst Beunruhigendes in ihnen. Die Bilder von Naturkatastrophen wie der in Japan, wo ganze Städte wie Modellhäuser zerstört wurden, erinnern uns schmerzlich an die Zerbrechlichkeit menschlichen Daseins. Sie zeigen uns, dass wir im Verhältnis zum angenommenen Ganzen eine sehr kleine Rolle einnehmen. Vielleicht so klein wie in Thomas Wredes Bildmodellen? Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland haben den deutschen Künstler international bekannt gemacht. Dokumentarfilme, die auch im Internet zu finden sind, und eine Vielzahl von Katalogen und Büchern beschreiben seinen künstlerischen Weg.

Von Bernd Hamann ●

Authentizität in ihrer späteren Wirkung im Bild.“ Wrede greift in eines seiner vielen Regale und zeigt eine Nachbildung der „Schwarzwaldklinik“, die in der Fotoarbeit „Strandhotel“ an die Nordsee „verpflanzt“ wurde. Leonardo da Vinci (1452–1519) sagte einmal: Wer den Berg verstehen will, muss den Stein studieren. Das heißt, dass alles, was im Kleinen angelegt ist, sich im Großen fortsetzt. Ist eine Bildidee gewachsen, macht Wrede sich auf die Suche nach einem geeigneten Ort, wo die Modelle in Szene gesetzt werden können. Karge Gegenden wie das Braunkohle-Tagebauegebiet in der Lausitz oder die Nordsee bieten ihm häufig das geeignete Umfeld.

Die Illusion der Größe

Wrede, der von 1985 bis 1991 Malerei in Münster studierte und von 1998 bis 2005 dort einen Lehrauftrag für Fotografie hatte, arbeitet seit den 90er-Jahren mit einer analogen Plattenkamera. „Diese Kamera ermöglicht das Scharfstellen eines tiefen Bildbereichs, wodurch erst die Illusion einer großen Landschaft entsteht“, sagt Wrede. „Außerdem ermöglicht mir das große Negativ das Anfertigen von Fotos, die häufig eine Breite von über zwei Metern haben und die Modelle um ein Vielfaches größer zeigen als in Wirklichkeit. Erst in dieser Größe entfaltet das Bild seine ganze Wirkung.“ Digitale Fotomontagen kommen bei Wrede nicht vor.

Aktuelle Ausstellungen:

Galerie Beck & Eggeling new quarters, Düsseldorf, 20.01. – 03.03.2012, Eröffnung 19.01., 19 Uhr

Galerievertretungen: Beck & Eggeling new quarters, Düsseldorf; Wagner & Partner, Berlin; Weitere Infos: thomas-wrede.de

Thomas Fotos: Wrede (2), Bernd Hamann (1)

Hochhaussiedlung I, 2008, 95 x 180 cm

